Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

267 (12.11.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 267 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. November 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. November.

ϱ (Gesellschaft für deutsche Kolonisation.) Nachdem wir bereits über die Eingangsverhandlungen der letzten Sitzung der hiesigen Abtheilung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation eingehender referirt haben, geben wir nun im Folgenden auch eine ausführliche Mittheilung über den Vortrag des Herrn Prof. Dr. W. Valentiner über „den Kilima Ndjaro".

Der Kilima Ndjaro, jener über 18,000 Fuß hohe Berg ist, obwohl kaum 300 km von der Küste entfernt, doch erst 1848 von dem deutschen Missionar Rebmann entdeckt; bis zu v. d. Decken's berühmten Reisen in den Jahren 1861/62 wurde aber die Behauptung Rebmann's, daß er von ewigem Schnee bedeckt sei, mehrfach angezweifelt. v. d. Decken brach Ende Juni 1861 von Mombas auf, wählte auf seiner ersten Reise den längeren Weg über den Kadioro, dann südwärts zum Paregebirge, das Kisungugebirge entlang zum Jipe-See und nach Taweta, wogegen er das zweitemal (im folgenden Jahre) von Mombas direkt über die Ndara und Barnberge nach Taweta wanderte, welche Route auch kürzlich von den Engländern Thomson und Johnston im Wesentlichen eingeschlagen wurde. Dieser letztere Weg ist beträchtlich kürzer, aber er führt durch längere wasserarme Gegenden. Taweta wird von zwei deutlich getrennten Völkerschaften bewohnt, den eigentlichen Wataweta, einem Stamm der Bautufamilie und ihrer Herkunft nach zu den Wadschagga am Kilima Ndjaro gehörig, und den Waknafi, welche früher Massai waren. Die Küstenbewohner, die Suahelis, bezeichnen mit dem Namen der Waknafi diejenigen Massai, welche aus dem das räuberische Nomadenleben liebenden Stamm ein seßhaftes Ackerbau treibendes Volk wurden.

Diese beiden verwandten Stämme bekämpfen sich auf's heftigste; so kriegerisch und stark die Massai sind, so werden sie doch durch die Macht der Verhältnisse, durch die vorwärts dringende Civilisation schließlich alle Waknafi werden müssen. Der Handel, dem sie zugethan sind, und andererseits Viehseuchen, gegen welche kein wirksamer Schutz vorhanden und durch welche sie zum Anbau des Feldes genöthigt werden, wenn sie nicht verhungern wollen, müssen zur Oeffnung dieses schönen Landes in Afrika beitragen, die Massai, welche vielfach die Ebenen um den Kilima Ndjaro durchschwärmen, bändigen. — Von Taweta gelangt man bald in's Dschaggaland, welches aus einer ganzen Menge kleiner Königreiche besteht, unter denen aber einige ein Uebergewicht über andere haben, z. B. Moschi, wo König Mandara residirt. Zu v. d. Decken's Zeit waren Madschame und Kilima die wichtigsten, aber auch zu seiner Zeit regierte schon Mandara, der als intelligent geschildert wird. Bekanntlich hat er im Vertrag über die Abtretung seines Landes an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft die Forderung gestellt, daß seine Söhne Unterricht in einer deutschen Schule erhielten. Die Wadschagga sind ein außerordentlich befähigtes Volk, die Befestigungswerke, welche aus einer Reihe den ganzen Staat umgebender 4—5 m breiter und ebenso tiefer Schanzgräben nebst hohen breiten Zäunen mit ganz engen Thoren bestehen, das ausgezeichnete Bewässerungssystem, welches an die Leitungen auf den Schweizer Bergen erinnert, die Geschicklichkeit der Schmiede und vieles Andere beweist es.

Sie betreiben Viehzucht mit Stallfütterung, Ackerbau und lassen sich trotz überschwenglich fruchtbaren Bodens nicht zum Müssiggang verleiten. Sie bewohnen die Ost-Süd-Westabhänge des Kilima Ndjaro bis zu 2000 m Höhe, weiter hinauf ist dieser Riesenberg, der aus zwei Gipfeln besteht, die sich auf gemeinsamer Basis von 6000 Quadratkilometer erheben, unbewohnt. Erst in 4200 m Höhe hört die Vegetation auf, bis dahin gelangte v. d. Decken; bis über die Schneegrenze, nämlich bis 4970 m gelangte Johnston, die Höhe des Berges wurde von v. d. Decken und Kersten zu 5700 m bestimmt. Ein geradezu unerschöpflicher Wildreichthum ist sowohl am Kilima Ndjaro selbst vorhanden, wo es u. A. z. B. bis hoch hinauf tausende von Elephanten, anderer Thiere nicht zu gedenken, gibt, sowie ebenfalls am Jipe-See, welcher übrigens bei geringer Tiefe auch außerordentlich fischreich ist. Die von den Wadschagga bewohnten Theile sind sehr wasserreich, viele Flüsse und Bäche strömen den Kilima Ndjaro nach dieser Seite hinab, die Nordseite, welche im Gegensatz zu jenen sehr steil ist, weist nicht eine einzige Wasserader auf. Ob der Kilima Ndjaro, die Perle Ostafrika's, was Klima und Ertragsfähigkeit betrifft, den deutschen Besitzungen zugesprochen wird, ist noch nicht mit Sicherheit zu sagen; hoffen wir, daß die Verhandlungen in London ihn uns nicht wieder entrissen haben.

Im Anschlusse an diese Schlußbemerkung gab Herr Präsident Grimm eine kurze Darstellung der Erwerbung des Kilima Ndjaro-Distrikts durch die Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft Dr. Jühlke und Premierlieutenant Weiß im Juni 1885, welche Erwerbung der Sultan von Sansibar durch gleichzeitige Entsendung eines Truppencorps unter dem Befehle seines Generals Mathews vergeblich zu verhindern versucht habe. Ein Beweis der englischen Wachsamkeit sei das, daß schon 14 Tage nach der Abreise der deutschen Expedition zwei englische Missionare, die Herren Wray und Fitch, eine Missionsstation am Kilima Ndjaro zu errichten und gleichzeitig auf Anordnung der Handelskammer in Manchester ein englischer Kaufmann, Mr. Buchanan, eine Handelsfaktorei in's Leben zu rufen versucht hätten. Beide Unternehmungen seien aber bisher von keinem günstigen Erfolge begleitet gewesen, weil, wie es dem Redner erschien, der Sultan Mandara seinem mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag habe treu bleiben wollen. Nachdem nunmehr Herr Dr. Peters auf diplomatische Intervention vier Engländern einen Erlaubnißschein zum Jagen im Kilima Ndjaro-Distrikt ausgestellt, werde man wohl daraus ableiten dürfen, daß englischerseits die Ansprüche Deutschlands auf den Kilima Ndjaro anerkannt worden sind. Die in London dieser Tage stattgehabten Verhandlungen würden binnen Kurzem die nähere Aufklärung über die künftigen Besitzstandsverhältnisse am Kilima Ndjaro ergeben.

Literatur.

Stammtafeln des Adels im Großherzogthum Baden. Ein neu bearbeitetes Adelsbuch von E. von der Becke-Klüchtzner, königl. sächs. Oberlieutenant von der Armee. Baden-Baden, Druck und Verlag der A. v. Hagen'schen Hofbuchhandlung (Weber u. Kölblin) 1886. 2. Lieferung.

In sehr anzuerkennender Raschheit ist die zweite Lieferung dieses verdienstlichen Werkes genau innerhalb der zugesicherten Frist erschienen. Das der ersten Lieferung an dieser Stelle gespendete Lob verdient in gleichem Maße auch die zweite. Dieselbe enthält Wappen und Stammtafeln der Familien v. Babo (Fortsetzung), v. Baumbach-Amönau, v. Bayer, v. Beck, v. Beckheim, v. Berlichingen, v. Bernus, v. Berstett, v. Bethmann, v. Bettendorff, v. Beust, v. Bismarck, v. Blittersdorff und v. Bodman. Auf die Ausarbeitung der Stammtafeln ist ein ersichtlich sehr großer Fleiß verwendet und verdient die dabei zu Tage tretende Sorgfalt des Herausgebers besondere Anerkennung.

Das Abonnement auf das Werk wird nun, wie wir hören, bald geschlossen werden und alsdann statt des in der That sehr billigen Preises von 5 Mark für die Lieferung der Ladenpreis von 8 Mark in Kraft treten. Es werden demnach jene Kreise, welche sich für das Werk interessiren, wohl daran thun, mit der Bestellung desselben nicht länger zu säumen.

Bibliothek deutscher Geschichte. Unter vorstehendem Titel beginnt soeben im Cotta'schen Verlage in Stuttgart ein Sammelwerk zu erscheinen, das, von einer Anzahl bedeutender deutscher und österreichischer Historiker bearbeitet, eine Geschichte der Deutschen von ihrem ersten Auftreten bis zur Aufrichtung ihres neuen Kaiserreiches zu bieten verspricht. Die entscheidende Wandlung, sagt der Prospekt, welche die Geschicke des deutschen Volkes in unseren Tagen erfahren haben, die Vereinigung der Mehrzahl seiner Stämme in dem durch die Kraft des preußischen Königthums geschaffenen neuen Kaiserreiche und der enge Anschluß der aus dem alten Reichsgefüge losgelösten, aber von deutschen Bürgern und einer deutschen Dynastie gegründeten und erhaltenen österreichisch-ungarischen Monarchie an dieses neue Deutsche Reich geben der Beurtheilung der historisch gewordenen Verhältnisse eine Sicherheit und Bestimmtheit, die vordem niemals gedacht werden konnte. Eine wahrhaft nationale Geschichtschreibung ist heute möglich geworden und wird die Befriedigung eines Herzensbedürfnisses aller Deutschen in und außerhalb der Reichsgrenzen gewähren, die in den nach langen Kämpfen gewonnenen neuen Formen ihrer politischen Existenz eine großartige Errungenschaft für die Gesammtheit der Nation begrüßen, sich an dem Erreichten rückhaltlos erfreuen und in den Spuren neuer Entwicklungsstufen die Bürgschaft für eine glückliche Ausgestaltung des bereits Geschaffenen erblicken. Indem wir uns vorbehalten, zeitweilig über den Fortgang des großangelegten Unternehmens zu berichten, bemerken wir heute nur noch, daß uns die erste, wirklich vornehm ausgestattete Lieferung von fünf Druckbogen in Lexikonoktav à 1 M. vorliegt, welche (die Lieferungen erscheinen in bunter Reihe, ergänzen sich aber später zu einem geordneten Ganzen!) aus der Feder des Universitätsprofessors M. Ritter in Bonn den Anfang der deutschen Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des 30jährigen Krieges enthält. Die Bibliothek deutscher Geschichte wird in 130 Lieferungen à 1 M. erscheinen.

Von der **„Ruperto Carola"**, der illustrirten Festchronik der fünften Säkularfeier der Universität Heidelberg (Verlag von Otto Petters in Heidelberg) ist in gleich stattlichem Umfange wie ihre Vorgängerin jetzt die 10. Nummer erschienen, die nun das letzte Viertel der Festchronik einleitet. Der Inhalt ist diesmal fast noch reichhaltiger, als in den vorigen Nummern; historische Aufsätze, interessante Biographien, Festbericht, Miscellen, Festliteratur 2c. wechseln in bunter Mannigfaltigkeit mit einander ab. In dem ersten auf den gründlichsten Studien und umfassender Kenntniß beruhenden Aufsatze schildert Dr. Friedrich Pfaff die Entstehung von des Knaben Wunderhorn und den besonderen Antheil, den Heidelberg daran genommen hat. Fritz Schoell handelt über Georg Friedrich Creuzer, dessen Bedeutung und Wirksamkeit für die Heidelberger Hochschule, wie für die philologische und archäologische Wissenschaft überhaupt mit tiefem Verständnisse in geistvoller Weise beleuchtet werden. Einen interessanten Beitrag bringt Samuel Brandt, der über den Aufenthalt Lenaus in Heidelberg, sowie über die Persönlichkeit des unglücklichen Dichters Aufschlüsse aus zum Theil ungedrucktem Material gibt. In die bewegten Tage des Frühjahres 1848 führt die Erinnerung von Otto Roquette, der persönliche Erlebnisse anschaulich schildert. — Der Prorektor des Jubiläumssemesters, Ernst Immanuel Bekker, hat seine Selbstbiographie beigesteuert und Otto Karlowa gibt den Anfang einer gründlichen und eingehenden Biographie des großen Friedr. Justus Thibaut. Daran schließt sich die Fortsetzung des Festberichtes, der diesmal die gewandt und geistvoll geschriebene Schilderung des historischen Festzuges aus der Feder Rob. Davidsohns enthält. Ueber die Musik im Festzuge hat eine Autorität in diesem Fache, Dr. G. M. Schletterer, eine sehr anerkennende Besprechung hinzugefügt. Darauf folgt unter „Miscellen" ein Bericht von F. S. über die Ehrengeschenke und Glückwünsche zum Jubiläum, sowie ein von Dr. Sauerland-Trier mitgetheiltes Zeugniß für die Anhänglichkeit des Königs Ruprecht an Alt-Heidelberg. Ein schönes, warm empfundenes Gedicht widmet Odin „den Freunden von 1846/47" und ein Ungenannter gibt Aufschluß über die Entstehung des Cerevisnamens „Pandektenlump". Den Schluß bildet eine unter der Rubrik „Festliteratur" von A. Th. gelieferte Besprechung der werthvollen Mittheilungen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses, herausgegeben vom Schloßverein. — Ganz besonders verdienen diesmal die Illustrationen hervorgehoben zu werden. Eine getreue Nachbildung des Titelbildes des zweiten Bandes von des Knaben Wunderhorn ist dem Aufsatze Pfaff's beigegeben. Die drei biographischen Aufsätze zieren die wohlgetroffenen Bildnisse von Creuzer, Thibaut und Bekker. Die Nachbildung einer Radirung von J. U. Kraus zeigt des Schloß in seiner ganzen unzerstörten imposanten Schönheit. Den Glanzpunkt des illustrativen Theiles bilden aber die flott gezeichneten Typen aus dem historischen Festzug von H. Kley, der auch die moderne Studentenschaft im Festzuge durch eine recht hübsche Skizze veranschaulicht. Einen humorvollen Beitrag liefert H. Götz-Karlsruhe. Das letzte Bild vergegenwärtigt das Innere des Fürstenpavillons, der in sehr geschmackvoller und eleganter Weise von der Firma Seeger in Mannheim eingerichtet worden war. — Werden die zwei noch ausstehenden Nummern — woran wir nach dem bis jetzt Gebotenen nicht zweifeln — in gleicher Weise wie diese 10. Nummer befriedigen, so wird man sagen müssen, daß die „Ruperto-Carola" in würdigster Weise ihre Aufgabe gelöst hat.

---

19)

Ein Schiff von anno '49.

Von Bret Harte. Deutsch von Arthur Roehl.

(Fortsetzung.)

Zuvörderst aber mußte er das Terrain rekognosziren. Er wußte, daß der Raum über ihm leer war, und er wußte, daß dieser mit der Gasse in Verbindung stand. Er nahm die Kisten eine nach der andern aus ihrem Versteck heraus und stapelte sie vor sich auf.

Ah, Teufel! Merkwürdig blieb es doch, daß er nun das bekommen sollte, wofür so viele stolze Männer gestorben waren. Des Steuermanns Blut klebte an diesen Kisten, wenn anders das Salzwasser des Meeres es nicht abwusch. Ein Höllenkampf war es, als sie den Kapitän hier erschlugen! — Aber was war das? War es der Sprung einer Ratte in der Tiefe des Kielraumes, oder was war es sonst?

Ein abergläubischer Schrecken hatte ihn bei dem Gedanken an Blut gepackt. Der stickige Kielraum schien ihm wieder belebt mit wilden, grausigen, ihm bekannten Gestalten, die Luft erfüllt mit Flüchen und Zetergeschrei. Er sprang auf und schlüpfte durch die Luke auf das Verdeck. Die Thür zu der leeren Kammer gab auf den Stoß seiner Hand nach, er trat ein und öffnete auf der andern Seite die Thür nach der Gasse. Die kalte Luft strömte ihm entgegen. Der Weg der Flucht war frei. Bah! Er aber wollte zu seinem Schatz zurückgehen!

Er stand schon draußen auf dem Gang, als die Thür, die er eben aufgemacht hatte, sich plötzlich verfinsterte.

Er kehrte rasch um und da glaubte er auf der Schwelle der Kammer zwischen sich und dem Nebel draußen eine lange, hagere, groteske Gestalt zu sehen. Im Schatten verborgen, machte er mit einem eisernen Schraubenzieher in seiner hochgehobenen Hand einen hastigen Schritt auf die Gestalt zu, dann aber rissen sich seine Augen in abergläubischem Schrecken weit auf, das Eisen entfiel seiner Hand und mit einem Schrei des Entsetzens sprang er zurück und flüchtete auf den Gang. In dem ersten Anfall seines blinden Schreckens versuchte er das Oberdeck durch die Vorderluke zu erreichen, das Geräusch eines schweren Trittes über seinem Kopf hielt ihn jedoch zurück. Die Furcht, ertappt und abgefangen zu werden, war denn doch stärker, als seine abergläubische Angst. Ja, er wäre, um durch die Kammer zu entkommen, selbst der Erscheinung noch einmal gegenübergetreten, doch ehe er noch dorthin zurückkehren konnte, näherten sich schon andere Fußtritte von dem Ende des Ganges her, über den er hinüber mußte. Es blieb ihm jetzt nur noch ein Ausweg — der Kielraum, den er eben verlassen hatte. Dort konnte er sich so lange, bis alles wieder still geworden, verborgen halten. Er eilte an die Lucke zurück, machte sie auf und klappte sie leise über sich in demselben Augenblicke zu, als sich auch die obere Luke aufthat und durch sie auf die untere Abner Nott's kleine runde Augen fielen. Die anderen Fußtritte waren, wie sich herausstellte, die Renshaw's, der sich jedoch, angezogen von der offenen Thür der früheren Wohnung des Franzosen, seitwärts wandte und eintrat. Sobald er verschwunden war, ließ sich Herr Nott durch die Oeffnung in das Zwischendeck hinab, ging an die andere Luke, durch die der Franzose sich hinabgelassen, und schloß sie ab. Nach einigen Minuten kehrte Renshaw mit einem Licht zurück und fand den Alten auf der Luke sitzen.

„Die Thür in der Schiffsseite war offen," sagte Renshaw. „Zweifellos, wer immer hier war, ist auf diesem Weg entkommen."

„Sicher", meinte Nott. Ein eigenthümlicher, spitzfindiger Zug, der Renshaw irritirte, lag auf seinem Gesicht.

„Also Sie sind sicher, es war Ferrière, den Sie an Ihrem Fenster vorbeigehen sahen, ehe Sie mich riefen?" fragte er.

Nott nickte schlau mit dem Kopfe.

„Aber Sie sagen doch, er kam von dem Schiff. Dann kann er es nicht gewesen sein, der das Geräusch machte, das wir hier unten hörten."

„Mag sein ja, mag sein nein", gab Nott vorsichtig zurück.

„Aber wenn er schon innerhalb des Schiffes versteckt gelegen hat, wie die offene Thür, die Sie von innen verriegelt haben wollen, annehmen läßt, was der Teufel wollte er damit?" sagte Renshaw und hielt den Schraubenschlüssel hoch, den er gefunden hatte.

Herr Nott prüfte sorgfältig das Werkzeug und schüttelte bedeutsam den Kopf. Seine Augen wanderten dabei auf die Luke, auf der er saß.

„Fanden Sie dort irgend etwas nicht in Ordnung?" sagte Renshaw, der Richtung seines Blickes folgend. „War die Luke zu, wie jetzt?"

„Sie war es," sagte Nott ruhig. „Aber möchten Sie mir nicht einen Hammer holen und ein paar dicke Nägel aus meinem Schrank? Derweilen will ich hier bleiben und aufpassen, ob man einen anderen Angriff wagen wird."

Renshaw kam seiner Bitte nach. Als sich aber Nott daran machte, mit ernster Miene die Luke zu vernageln, wandte er sich ungeduldig ab, um das Schiff weiter zu untersuchen. Die Thüren der beiden anderen Kammern waren zu. Und doch war es unläugbar, daß Jemand sich eingeschlichen hatte — wer und wozu blieb allerdings ungewiß. Aber selbst noch jetzt ward es Renshaw schwer, die Ansicht Nott's zu theilen, als wäre Ferrière der Angreifer und Rosey das Objekt; doch auch an seinen eigenen Verdacht, daß der Matrose sich auf Sleight's Anstiften eingeschlichen hatte, wollte er immer noch nicht recht glauben. Und mit einem Gefühl, als ob er, wäre Rosey jetzt zugegen, volle Beichte abgelegt und von ihr gleiches Vertrauen verlangt haben würde, fing er an, sein Bündniß mit ihrem täppischen, von seiner fixen Idee besessenen Vater zu bereuen, der — war es glaublich? — um sein Haus vor Eindringlingen zu schützen, einen Zugang vernagelte, durch den überhaupt Niemand hereinkommen konnte!

Er war so in diese Gedanken vertieft, daß er, als Nott in der Kajüte zu ihm stieß, sein Kommen kaum gewahrte und die verstohlenen Blicke, die der Alte von Zeit zu Zeit auf ihn warf, nicht merkte.

„Werden es nicht übel nehmen, brach Nott plötzlich die Stille, „wenn ich Sie um eine Gefälligkeit bitte, Herr Renshaw. Mag sein, ich nehme Ihre Zeit zu sehr damit in Anspruch, mag sein! Aber ich will und kann Ihnen Ihre Zeit bezahlen. Also sagen Sie, wie berechnen Sie den Werth Ihrer Zeit? Na — und was ich von Ihnen will, das ist das: Möchten Sie mir einen Brief an Rosey überbringen und mir ihren Bescheid darauf holen?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

W. Danzig, 9. Nov. (Die Generalversammlung der Marienburg Mlawkabahn) wegen Verstaatlichung derselben war beschlußunfähig und wurde deßhalb eine neue Versammlung auf den 3. Dezember anberaumt. Der Regierungsvertreter gab die gleiche Erklärung ab wie in der Generalversammlung der Ostpreußischen Südbahn, daß die Regierung jeden Antrag auf Erhöhung als Ablehnung betrachten und spätere Verstaatlichungsanträge ablehnen werde.

Bremen, 10. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.45 b. Höher. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34½.

Köln, 10. Novbr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.60, per März 17.05. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 12.70, per März 13.15. Rüböl loco mit Faß 24.—, per Mai 24.10. Hafer loco hiesiger 14.75.

Pest, 10. Nov. Weizen loco flau, per Frühjahr 8.93 G., 8.94 B. Hafer per Herbst —.— G., —.— B. Mais per 1887 6.10 G., 6.14 B. Kohlreps —. Wetter: trübe.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15¾. Unentschieden.

Paris, 10. Nov. Rüböl per Nov. 57.20, per Dez. 57.70, per Jan.-April 57.70, per März-Juni 57.20. Still. — Spiritus per Nov. 40.--, per Mai-Aug. 42.20. Weichend. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Nov. 31.50, per März-Juni 33.20. Still. — Mehl, 12 Marken, per Nov. 50.60, per Dez. 51.—, per Jan.-April 52.—, per März-Juni 52.50. Fest. — Weizen per Nov. 22.60, per Dez. 22.90, per Jan.-April 23.40, per März-Juni 23.60. Behauptet. — Roggen per Nov. 12.80, per Dez. 13.—, per Jan.-April 13.40, per März-Juni 13.70. Still. — Talg, disp. 58.50. — Wetter: bedeckt.

New-York, 9. Nov. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6¾, dto. in Philadelphia 6¾, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.85, Mais (old mixed) 46½, Havanna-Zucker 4 9/16, Kaffee, Rio good fair 12½, Schmalz (Wilcox) 6.60, Speck 6¼, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 47,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 13,000 B., dto. nach dem Kontinent 7000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 10. November 1886.

Erste Redaktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 30 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl	—.—
„ 4 „ fl.	103.50
„ 4 „ M.	104.50
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.90
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.30
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.70
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.60
Oesterreich 4 Goldrente fl.	92.80
„ 4⅕ Silberr. fl.	68 80
„ 4⅕ Papierr. fl.	67.80
„ 5 Papierr. v. 1881	82.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	83.40
Italien 5 Rente Fr.	100.—
5% Rumänische Rente	94.80
Rumänien 6 Oblig. M.	105.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	97.50
„ 5 II. Orientanl. PR.	58.80
„ 4 Cons. v. 1880 R.	84.80
Serbien 5 Goldrente	79.60
Schwed. 4 in Mk.	102.70
Span. 4 Ausländ. Rente	65 60
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	102.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.80
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	139.50
4 Badische Bank Thlr.	116.30
5 Basler Bankverein Fr.	177.10
4 Darmstädter Bank fl.	144.70
4 Disc.-Kommand. Thlr.	211.90
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.—
5 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	124.20
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.80
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	163.70
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.70
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.—
Elisabeth Br.-Akt. fl.	197⅜
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174¼
4 Gotthardbahn Fr.	98.—
5 Böhm. West-Bahn fl.	224½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	84⅜
5 Oest. Nordwest fl.	137
5 „ „ Lit. B. fl.	143¾
5 Rudolf fl.	156¼
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.60
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.20
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.30
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.50
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.40
4 Vorarlberger fl.	76.—
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	70.50
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.60
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	109.40
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.—
4 „ „	102.60
4 Schweiz. Central	102.80
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.30
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.60
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.50
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	67.90
5 Toscan. Central Fr.	108.50
5 Westfic. Eisb. 1880 ftfr. Fr.	106.30
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	102.80
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	96.60
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.20
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr.	100 133.—
4 Bayrische „	100 137.30
4 Badische „	100 137.20
4 Mein. Pr. Pfdb. Thlr.	100 125.30
3 Oldenburger Thlr.	40 130.90
4 Oesterr. v. 1854 fl.	250 110.10
5 „ v. 1860 „	500 117.40
4 Raab-Grazer Thlr.	100 99.10
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	289.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	297.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.—
Ansbacher fl. 7-Loose	32.90
Augsburger fl. 7-Loose	28.50
Freiburger Fr. 15-Loose	28.70
Mailänder Fr. 10-Loose	—.—
Meininger fl. 7-Loose	—.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.50
Wien kurz fl. 100	162.80
Amsterdam kurz fl. 100	168.55
London kurz 1 Pf. St.	20.43
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.12
Sovreigns	20.33
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	101.80
4 Freiburg „	103.80
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	141.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	78.80
3% Deutsch. Pfbn. 20% Ez.	189.50
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	127.10
5 Westeregeln Alkali	166.30
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	3½%
Frankf. Bank. Discont	3½%
Tendenz: —.	

Preise der Woche vom 31. Oktober bis 7. November 1886. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gemischt. Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	per 10 Stück Eier	Brennöl Erdöl	Brennöl Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	1 Zentner						1 Ztnr.		20 Liter	1 Pfund											1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	M.	M.	M.	M.	M.		₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	8.75	8.85	6.25	7.50	5.25	Konstanz	—	300	100	19	14	12	70	60	—	70	70	62	90	65	28	80	40.—	28.—	—	—	—	—
Ueberlingen	8.80	9.10	— —	6.65	5.55	Ueberlingen	240	300	113	20	13	14 u. 12	60	56	50	64	60	56	85	70	28	100	36.—	28.—	—	—	—	—
Pfullendorf	8.85	8.35	— —	7.35	5.25	Villingen	—	250	75	19	17	11	66	64	64	64	57	60	82	65	26	90	29.—	20.—	—	—	—	—
Meßkirch	— —	— —	— —	— —	— —	Waldshut	—	—	100	22	15	13	56	56	—	60	65	58	85	80	26	90	35.—	21.—	—	—	—	—
Stockach	8.80	8.55	— —	— —	5.20	Lörrach	—	—	85	20	14	13	65	60	—	60	65	60	90	80	25	75	40.—	28.—	150	—	130	—
Radolfzell	8.75	7.65	7.—	6.85	5.40	Müllheim	—	—	65	25	16	12	64	60	—	56	56	56	85	75	26	80	48.—	22.—	160	140	120	110
Hilzingen	— —	8.45	— —	7.10	— —	Freiburg	260	260	80	22	15	11⅛	65	55	—	65	65	65	90	70	24	65	37.—	25.—	150	—	120	—
Villingen	7.65	9.45	— —	— —	5.70	Ettenheim	280	400	100	19	12	11	—	56	56	60	—	60	80	70	24	80	40.—	27.—	140	130	110	90
Bonndorf	— —	9.10	— —	— —	— —	Lahr	250	300	90	20	18	11⅕	64	56	56	64	—	60	85	70	25	85	36.—	23.—	—	100	100	95
Müllheim	9.50	— —	7.50	7.50	6.50	Offenburg	310	310	95	18	12	14 u. 12	65	60	55	60	60	60	85	80	24	70	38.—	27.—	125	90	110	—
Freiburg	9.15	— —	7.—	7.40	6.60	Baden	300	350	65	—	—	15 u. 14	68	62	50	62	75	60	100	90	30	80	44.—	32.—	140	115	135	—
Löffingen	— —	10.15	— —	— —	6.30	Rastatt	290	320	65	24	15	12⅕ u. 9	70	60	—	60	70	60	90	80	24	70	42.—	30.—	125	92	115	90
Endingen	— —	— —	— —	— —	— —	Karlsruhe	320	330	70	26	18	14₃ u. 11₄	72	60	—	62	70	60	115	75	22	90	38.—	28.—	120	85	100	75
Ettenheim	8.95	— —	— —	7.—	— —	Durlach	—	250	80	20	15	12	66	58	—	60	55	59	95	70	26	85	48.—	30.—	115	85	88	68
Lahr	9.05	— —	7.—	7.25	5.90	Pforzheim	—	—	75	20	—	12	68	60	—	60	70	60	100	75	26	85	40.—	24.—	120	85	110	72
Offenburg	9.—	— —	6.25	7.55	6.25	Bruchsal	280	290	60	22	16	14	68	60	—	60	70	60	95	75	24	75	46.—	34.—	105	90	95	80
Rastatt	9.10	— —	7.25	7.20	6.10	Mannheim	290	330	125	20	16	13⅕ u. 11	70	60	60	65	75	60	105	80	21	90	40.—	34.—	105	70	—	—
Durlach	— —	— —	— —	— —	5.50	Heidelberg	—	240	80	21	15	13 u. 12	70	60	—	65	70	65	115	70	22	80	45.—	35.—	110	75	—	—
Mannheim	9.40	— —	7.15	— —	6.—	Mosbach	—	220	83	19	11	10	—	56	—	60	—	56	84	60	24	80	36.—	— —	110	85	—	—
Mosbach	9.—	8.75	7.—	8.—	6.—	Wertheim	—	—	100	16	12	10	—	56	—	50	40	56	92	70	24	90	32.—	20.—	115	100	105	95
Wertheim	— —	— —	— —	— —	5.30	Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg	— —	— —	— —	— —	— —	Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

B.307. Nr. 8482. Philippsburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Jungkind I. in Huttenheim wird heute am 10. November 1886, Nachmittags ½1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Waisenrichter Futterer in Philippsburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Dezember 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 9. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Dezember 1886 Anzeige zu machen.

Philippsburg, den 10. Novbr. 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Spiegelhalter.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Hersperger.

B.304. Nr. 32,238. Pforzheim. In dem Konkurse über das Vermögen des Steinhändlers Wilhelm Ernst in Pforzheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, 30. November d. J., Vormitt. ½10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Pforzheim, den 8. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Vermögensabsonderungen.

A.607. Nr. 11,032. Karlsruhe. Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Dampfbahn-Kondukteurs Lambert Schnurr, Florigunda, geb. Fischer hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 2. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Dr. Sachs.

A.596. Nr. 10,592. Karlsruhe. Durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe vom 21. Oktober d. J. wurde die Ehefrau des Taglöhners Heinrich Herd, Christine, geb. Burger in Philippsburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Elsasser.

Verschollenheitsverfahren.

B.295.1. Nr. 10,063. Säckingen. In Ergänzung der diesseitigen Verfügung vom 12. Oktober d. J., Nr. 9029, wird nachgetragen, daß zu den muthmaßlichen Erben des Paul Strittmatter auch dessen Schwester, Markus Albiez Ehefrau, Sofie, geb. Strittmatter in Murg, gehört.

Säckingen, den 9. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buhlinger.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Entmündigungen.

B.297. Nr. 8905. Ettenheim. Mathias Zehnle ledig von Schweighausen wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 21. v. Mts., Nr. 8283, wegen Gemüthsschwäche im Sinn des L.R.S. 489 entmündigt. Landolin Wangler, Landwirth von Schweighausen, ist für ihn als Vormund ernannt.

Ettenheim, den 9. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.

B.309. Nr. 44,062. Heidelberg. Karl Baierbach von hier wurde durch dieß. Erkenntniß vom 18. Oktbr. 1886, Nr. 40,565, wegen bleibender Geistesschwäche entmündigt und unterm Heutigen Cementarbeiter Michael Bayerbach hier zu dessen Vormund ernannt.

Heidelberg, den 8. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stolz.

B.225. Nr. 47,495. Mannheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim IV vom 13. Oktober 1886, Nr. 44,641, wurde die ledige Elisabetha Sommer von Schriesheim wegen dauernder Gemüthsschwäche entmündigt.

Mannheim, den 29. Oktober 1886.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Stein.

B.301. Nr. 8745. Freiburg. Mit richterlichem Beschluß vom 2. d. Mts., Nr. 22,381, ist die ledige Karolina Heitzler von Littenweiler wegen Blödsinns entmündigt, was gemäß § 68 b. G.O. bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 8. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Abth. für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Wasmer.

Handelsregistereinträge.

B.251. Nr. 22,401/2. Freiburg. Zu dem diesseitigen Gesellschaftsregister wurde eingetragen:

Zu O.Z. 212. Die dahier bestehende Zweigniederlassung der Firma „Fabrik von Dünger und chemischen Produkten, Buhl und Keller zu Karlsruhe ist erloschen.

Unter O.Z. 296. Die Firma „Buhl und Keller, Fabrik für Dünger und chemische Produkte" in Freiburg. Gesellschafter sind 1. Gustav Adolf Buhl, lediger Fabrikant dahier, und 2. Friedrich Wilhelm Keller, Ingenieur dahier. Die ehelichen Güterverhältnisse des Letzteren sind bereits veröffentlicht. Die Gesellschafter zeichnen „Buhl u. Keller".

Freiburg, den 2. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

B.275. Nr. 43,638. Heidelberg. Die unter O.Z. 51 Band II des Firmenregisters eingetragene Firma Karl Bechtel dahier ist erloschen.

Heidelberg, den 5. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

B.237. Nr. 10,920. Müllheim. Zu O.Z. 215 des Firmenregisters dahier — Firma „J. Kahn Sohn" in Sulzburg — wurde heute eingetragen:

Ehevertrag des Inhabers mit Sofie Roos von Lichtenau, d. d. Offenburg, den 31. August 1886, nach dessen § 1 zur Normirung der vermögensrechtlichen Verhältnisse ihrer Ehe die Eheleute die gesetzliche Gütergemeinschaft mit dem Geding wählen, daß jeder Ehetheil von seinem fahrenden Einbringen nur die Summe von fünfzig Mark zur Gütergemeinschaft einwirft, während alles übrige fahrende Einbringen beider Ehegatten, das gegenwärtige und zukünftige, aktive wie passive, von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und für verliegenschaftet erklärt wird.

Müllheim, den 29. Oktober 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A.555.2. Nr. 13,446. Mosbach.

1. Wolf Hirsch Mayer, geboren am 21. Januar 1863 in Angelthürn, zuletzt wohnhaft in Osterburken;
2. Wolf Wolf, geb. am 10. April 1863 in Angelthürn, zul. wohnh. daselbst;
3. Benedikt Simon Zier, geb. am 27. Oktober 1863 in Berolzheim, zul. wohnh. daselbst;
4. Jakob Bleß, geb. am 13. Juli 1863 in Dittigheim, zul. wohnh. in Tauberbischofsheim;
5. Johann Herold, geb. am 23. August 1863 in Gerchsheim, zul. wohnh. daselbst;
6. Anton Hörner, geb. am 29. April 1863 in Großrinderfeld, zul. wohnh. in Impfingen;
7. Michael Eduard Schweitzer, geb. am 2. Juli 1863 in Großrinderfeld, zul. wohnh. daselbst;
8. Gottfried Hofmann, geb. am 1. April 1863 in Hochhausen, zul. wohnh. daselbst;
9. Ludwig Fertig (früher Heck), geb. am 25. August 1863 in Heckfeld, zul. wohnh. daselbst;
10. Franz Otto Bäth, geb. am 22. Januar 1863 in Königheim, zul. wohnh. daselbst;
11. Bernhard Stahl, geb. am 29. Dezember 1863 in Königshofen, zul. wohnh. daselbst;
12. Johann Günther, geb. am 16. Januar 1863 in Krautheim, zul. wohnh. in Oberndorf;
Karl Stemmer, geb. am 26. Mai 1863 in Neunstetten, zul. wohnh. in Hirschlanden;
14. Michael Häfner, geb. am 2. März 1863 in Tauberbischofsheim, zul. wohnh. daselbst;
15. Franz Martin Hofmann, geb. am 5. Mai 1863 in Lauda, zul. wohnh. daselbst;
16. Franz Valentin Schäffner von Altheim, geb. am 9. Oktober 1863, zul. wohnh. daselbst;
17. Eduard Berberich, geb. am 30. April 1863 in Erfeld, zul. wohnh. daselbst;
18. Heinrich Müller, geb. am 14. Mai 1863 in Hainstadt, zuletzt wohnh. daselbst;
19. Franz Heinrich Bechtold, geb. am 12. Juli 1863 in Hardheim, zul. wohnh. daselbst;
20. Leopold Hemberger, geb. am 5. Dezember 1863 in Reisenbach, zul. wohnh. daselbst;
21. Karl Schäfer, geb. am 24. Februar 1863 in Reisenbach, zul. wohnh. in Eberbach;
22. Heinrich Valentin Roe, geb. am 29. August 1863 in Scheringen, zul. wohnh. in Großeicholzheim;
23. Adam Bönig, geb. am 3. Januar 1863 in Schloffau, zuletzt wohnh. daselbst;
24. Wilhelm Kerber, geb. am 9. Februar 1863 in Unterscheidenthal, zul. wohnh. in Laudenberg;
25. Franz Michael Zimmermann, geb. am 8. Dezember 1863 in Unterscheidenthal, zul. wohnh. in Oberscheidenthal;
26. Franz Anton Sickinger, geb. am 31. Januar 1863 in Walldürn, zul. wohnh. daselbst;
27. Josef Kaiser, geb. am 26. August 1863 in Walldürn, zuletzt wohnh. daselbst,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, —

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des St.G.B.

Dieselben werden auf
Donnerstag, 30. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Gr. Bezirksämtern zu Tauberbischofsheim und Buchen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mosbach, den 30. Oktober 1886.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Bitzel.

A.556. 2. Nr. 13,806. Mosbach. Jakob Wilhelm Hinderer, geboren am 3. Oktober 1866 in Widdern, zuletzt wohnhaft in Merchingen, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, —

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des Str.G.B.

Derselbe wird auf:
Donnerstag den 13. Januar 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von der Ersatzkommission zu Neckarsulm über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Mosbach, den 3. November 1886.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Bitzel.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.